

Unsere Referentin und ihr Gesprächspartner

Brigitte Burmeister

ist in Posen geboren und in Halle (Saale) aufgewachsen. Nach dem Studium der Romanistik in Leipzig forschte sie längere Zeit an der Akademie der Wissenschaften in Berlin (Zentralinstitut für Literaturgeschichte), wo sie mit einer Studie zur französischen Staats- und Gesellschaftstheorie in der Aufklärung promoviert wurde, aber auch zum nouveau roman gearbeitet hat. Von ihm ließ sie sich zu ihrem ersten Roman anregen: „Anders oder Vom Aufenthalt in der Fremde“ (1987). Seit 1983 ist sie als freie Schriftstellerin und Übersetzerin (u. a. Rousseau und Alain Corbin) tätig.

Brigitte Burmeister hat vor allem Prosa und Essays veröffentlicht. Viel diskutiert wurden Romane wie „Unter dem Namen Norma“ (1994) und „Pollok und die Attentäterin“ (1999), in denen sie abgründige Aspekte deutsch-deutscher Geschichte im 20. Jahrhundert erzählt. In ihrem jüngsten, auch autobiografischen Erzählwerk „Luftweg nach Indien“ (2017), aus dem sie an diesem Abend liest, verbindet sie die Biografien zweier Frauen aus Halle mit der Erfahrung des südasiatischen Subkontinents. Denn Indien und Pakistan hat Frau Burmeister ebenso bereist wie u. a. Sibirien, China, die USA, Mexico und Südafrika – Aufenthalte in der Fremde sind für sie also nicht nur ein Romanthema.

Als Writer-in-Residence wirkte Frau Burmeister 1996 an den Universitäten in Warwick (England) und Duisburg-Essen (2003); außerdem erhielt sie u. a. das New York-Stipendium des Deutschen Literaturfonds und den Kritikerpreis.

Dr. Hannes Krauss

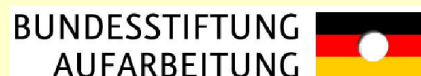
ist Frau Burmeister spätestens seit ihrer Zeit in Essen eng vertraut. An der dortigen Universität war der herausragende Kenner der DDR-Literatur viele Jahre als Akademischer Rat auch für das poet-in-residence-Programm verantwortlich. Hannes Krauss arbeitet weiter als Kritiker und Literaturwissenschaftler zur deutschen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts und ist als Gastprofessor u. a. in Russland, den USA, Italien und Polen vielfältig aktiv.

Partner und Förderer des Projekts

Die abendliche Lesung mit Brigitte Burmeister und Hannes Krauss bildet den Auftakt einer Folge von Begegnungen und Gesprächen zwischen Gästen aus Nordrhein-Westfalen und Bürgerinnen und Bürgern in Sachsen-Anhalt, initiiert vom Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum und dem Deutschland- und Europapolitischen Bildungswerk NRW (DEPB). Im 30. Jahr der deutschen Einheit will die Studienreise zu einem Austausch von Ost und West einladen und Impulse zum Gespräch geben.



Herzlich danken wir Förderern und Kooperationspartnern



Anmeldung erbeten an die Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Str. 65, 39104 Magdeburg, E-Mail: info.magdeburg@fes.de
Tel.: 0391 568760, Fax: 0391 5687615

Nähere Informationen zum Projekt Kultur Diskurse / Demokratie Diskurse:

Ruhr-Universität Bochum
Institut für Deutschlandforschung
Dr. Frank Hoffmann
D-44780 Bochum
Tel. 0234-3227863, E-Mail: idf@rub.de

www.rub.de/deutschlandforschung

Herzliche Einladung

Kultur Diskurs

Lernen aus der Friedlichen Revolution



„Auf dem Luftweg
kommen wir überall hin“

Lesung und Gespräch mit
Brigitte Burmeister

Sonntag, 9. Februar 2020
20⁰⁰ Uhr

Dorint Hotel Charlottenhof
Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale)

Vier Jahre lang an jedem Schultag durchquerten sie das weitläufige Gelände, Ellen und Margret, zusammen seit der neunten Klasse, ihrer Aufnahme in die Oberschule. Die trug den Namen des pietistischen Gründers und wurde kurzerhand *die Stiftungen* genannt wie das gesamte Areal mit seiner Mauer und den Häusern aus dem achtzehnten Jahrhundert. Die Schulen ihrer Geschwister hießen Thomas Münzer und Friedrich Engels. Für ihre hatte sich im historischen Gedächtnis auch die Bezeichnung *Latina* erhalten. Sie hing an dem, was von der ursprünglichen Lateinischen Schule für *Knaben bürgerlicher Familien, die vorhatten, sich mit akademischen Studien zu beschäftigen*, dann dem humanistischen Gymnasium nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch übrig geblieben war: ein altsprachlicher Zweig an der August-Hermann-Francke-Oberschule. Ein verkümmender inzwischen, in jedem Jahrgang eine einzige Klasse, die kleinste von allen. Margret hatte dorthin gewollt, unbedingt: die Griechen, die Römer. Entfalteter Geist und edle Größe. Wer lernte, Gedichte von Catull zu lesen oder ein Stück von Sophokles, verbrachte Unterrichtsstunden so fern von politischer Propaganda wie Mathematik und Physik, aber unterhaltender als die.

Luftweg nach Indien, S. 11.

Programm

Begrüßung

Dr. Hannes Krauss
Einführung

Brigitte Burmeister Lesung aus „Luftweg nach Indien“

Gespräch
Brigitte Burmeister / Hannes Krauss

& Fragen
aus dem Publikum

Am ersten Morgen, im Gästezimmer meiner Freunde, drang die unbekannte Stadt herein in einem Ansturm von Geräuschen, ganz aus der Nähe, so hörte es sich an. Ein kleines Fenster zum Lichthof stand offen, frisch gestrichen wie alle anderen auch. Die Wohnung war in den Tagen zuvor renoviert worden, roch heftig nach Farbe und trug eine hauchdünne Schicht weißen Staub, hartnäckiges Überbleibsel der von den Handwerkern hinterlassenen Schmutzmenigen. Die Räume zu reinigen, musste eine Herkulesarbeit gewesen sein, bewältigt von drei eigens engagierten Frauen und letzter Hand von meinen Freunden selbst, denen die Anstrengung noch in den Gliedern saß. Hatten sie etwa ihrem Gast aus Deutschland zuliebe? Nein nein, die Winterferien, Arunis sechster Geburtstag und, ja doch, auch mein Besuch waren Anlass gewesen, in Angriff zu nehmen, was längst hätte geschehen sollen. Ich streckte mich auf dem bequemen Bettsofa und sortierte die Geräusche. Baulärm, Rufe von der Straße unten, Gehämmer irgendwo im Haus, durch den Beton geleitet, als käme es von nebenan, Radiogesang, nicht lokalisierbare Kinderstimmen, dazwischen immer wieder, am lautesten, die Schreie krächzender Vögel. Im Hintergrund das permanente Dröhnen der Stadt.

Luftweg nach Indien, S. 45.